L-1-000: Das Beste für Berlin: Klimaschutz, der wirkt

Antragsteller*innen Elina Schumacher (LV Grüne Jugend Berlin)

Von Zeile 0 bis 11:

Der dritte Dürresommer in Folge, Rekordtemperaturen auf der ganzen Welt, so
viele Waldbrände in Europa in einem Jahr wie seit Beginn der Aufzeichnungen,
tödliche Fluten in Pakistan: Die katastrophalen Folgen der Klimaerwärmung sind
schon jetzt tagtäglich und überall auf der Welt spürbar. Bereits jetzt hat sich
das Klima um 1,1 C° erwärmt. Aktuell steuern wir auf eine Erwärmung von ca. 4 C°
zu und damit auf noch weitaus dramatischere Folgen für Menschen, Natur und den
Planten.

Bisher getroffene Zusagen für den Klimaschutz werden – national wie
international – nicht eingehalten - und damit sind wir von der Umsetzung des
Pariser Klimaabkommens noch meilenweit entfernt. Doch machen wir uns nichts vor:
Selbst das Einhalten des dort vereinbarten 1,5-Grad Limits wird zu einer
massiven Verschlechterung der Lebensbedingungen von Millionen Menschen führen.
Die jetzt schon menschenunwürdige Situation der weltweiten Ernährungssicherheit
und -souveränität wird sich noch weiter verschlechtern. Denn auch bei der

Einhaltung der bisherigen Klimaziele können klimatische Kipppunkte überschritten
werden - mit völlig unkontrollierbaren Folgen. Klimaschutz ist deshalb
notwendige Voraussetzung für ein würdiges Leben aller Menschen.

~~Die Klimakrise ist bittere Realität. Sie zeigt sich welt- und europaweit und auch hier in Berlin in den letzten Jahren in ihrer ganzen Bandbreite: Sei es in Form von Hitzewellen die zu Wassermangel, Dürren und Waldbränden führen, sei es in Form von Starkregenereignissen mit Überflutungen und Zerstörungen ganzer Landstriche, oder sei es mit Temperaturen von über fünfzehn Grad im Dezember in Berlin. Der Klimawandel ist bereits da und für alle sicht- und spürbar. Besonders leidtragend sind dabei global und lokal diejenigen, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben: Menschen im globalen Süden, deren Ressourcen in (neo-)kolonialen Kontexten abgebaut und im globalen Norden verfeuert und verarbeitet wurden und werden sowie Menschen mit niedrigem Einkommen, die auch in unserer Stadt die ökologischen Folgen am meisten spüren, obwohl ihr ökologischer Fußabdruck deutlich geringer ausfällt als jener von Menschen mit hohem Einkommen.~~

Es ist daher gerade so notwendig, wie vielleicht noch nie, politisch zu handeln.
Doch statt eines konsequenten Umsteuerns erleben wir ein politisches Versagen der Rückschrittskoalition in Berlin. Auch Deutschland hat es bis jetzt noch kein einziges Mal durch politische Maßnahmen
geschafft, die ohnehin viel zu ambitionslosen Klimaziele zu erreichen. Jahr für
Jahr werden die notwendigen CO2-Einsparungen nicht erreicht, was vor allem am
Stillstand im Bausektor, der Blockade im Verkehrsbereich und der viel zu
umfangreichen Verstromung von Kohle und Gas liegt. Auch umfassende Pakete zum
Ausbau der Erneuerbaren, ein immer noch viel zu teures 49€-Ticket, statt eines 29 Euro Tickets und etwas mehr
Geld für die Schiene können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die aktuelle
Energiekrise durch den Bau von neuen LNG-Terminals und zusätzlicher

Kohleverstromung bundesweit eher zu einem fossilen Backlash als zu einem wirklichen
Klimaaufbruch führt. So droht Deutschland, aber auch Berlin die Klimaziele 2030 krachend zu
verfehlen.

Aber auch der Schutz vor den Folgen der Klimakatastrophe ist hierzulande nicht
gegeben. Die verheerende Flutkatastrophe im Ahrtal im August 2021 hat uns
gezeigt, was die Klimakrise schon jetzt für Schäden mit sich bringen kann.
Deshalb ist eine weitere Aufstockung der Maßnahmen zur Prävention von
Klimaschäden in Berlin unabdingbar.

Begründung
Formulierungen entsprechen einer Grüne Jugend Beschusslage vom 17.12.2022.
Alles weitere erfolgt gerne mündlich.

Unterstützer*innen
Annkatrin Esser (LV Grüne Jugend Berlin), Marlene Jahn (LV Grüne Jugend Berlin), Niko Fanore (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Tariq Kandil (LV Grüne Jugend Berlin)